Die Paßfrage ist sehr schnell gelöst. Canada verlangt überhaupt kein Visum, sofern der Besitz einer Rückreisefahrkarte bewiesen wird; für Touristen ist das Land ohne Visum offen. (Auch Einwanderern werden keine nennenswerten Schwierigkeiten bereitet; besonders nicht landwirtschaftlichen Einwanderern). — Die Vereinigten Staaten geben für Touristen glatt ein 3- oder 6- oder 12-Monats-Besuchervisum. Es wird kostenlos ausgestellt. Gefordert wird der Nachweis genügender Geldmittel für die Dauer des Aufenthaltes, andernfalls eine Garantie. (Seitens einer Handelsfirma in Deutschland oder in U.S.A.). Das Vorzeigen der bereits gelösten Rückreisekarte wird gern gesehen: Amerika will Besucher, aber keine für Lebensdauer . . . Das Visum wird, bei den erwähnten Unterlagen, innerhalb Stundenfrist erteilt.

Summiert man die geringe Mühe der Beschaffung aller Unterlagen mit den geldlichen Aufwendungen, so zeigt es sich, daß es kaum mehr kostet wie in einem erstklassigen Hotel: nur die reinen Wagentransportkosten gehen separat. Aber wer je auf guten Schiffen zur See fuhr, weiß, welche Erholung über drei Wochen Seefahrt bedeuten. Ausspannen im wahrsten Sinne des Wortes. — Und dann: Bekanntschaft mit neuen Ländern „drüben". Das große Erlebnis eines ersten Begegnens mit einem fremden Weltteil. Und darüber hinaus das Landschaftliche. —

Alles birgt Neues, Interessantes: An Bord besichtigten wir das Schiffshospital. Dabei fällt mir eine große, schwarze Ledertasche auf. Zunächst ausweichende Antworten auf meine Fragen, aber dann, wenn auch zögernd, Aufklärung. Kurz: wer am Schiff stirbt, muß in die See versenkt werden, es sei denn, er läßt sich einbalsamieren. Letzterem Zweck dient der Koffer.

Es ist amerikanisches Gesetz: nur ein einbalsamierter und gründlich desinfizierter Leichnam darf an Bord bleiben. Früher durfte überhaupt kein menschlicher Leichnam an Bord bleiben. Heute ist auch das eine Geldfrage. Mittellos gestorben, gleitet man ein Brett entlang ins ewige Wasser des Atlantiks. Vermögend kann man sich dank des schwarzen Koffers präparieren lassen.

Wer kennt nicht das Spiel: Frag mich was!? Jedermann kennt es. Aber zur Einreise nach U.S.A. wird es amtlich gespielt. Und uncle Sam erscheint ungemein vertrauensvoll zu sein. Vor mir liegt der seiner Ausfüllung harrende „Amtliche Fragebogen für Einreise nach U.S.A." Betrachten wir einmal diesen Fragebogen genauer. Er verlangt alles in allem auf nur 36 Fragen genaue, mit Tinte zu gebende Antwort. Von den selbstverständlichen Fragen abgesehen, — die den Namen, allgemeine Personalien, Reiseziele betreffen, — wird auch folgendes gefragt:

Frage Nr. 28: „Huldigen Sie dem Umsturz, oder verteidigen Sie den Umsturz der Regierung der Vereinigten Staaten, oder aller Gesetze durch Macht oder Gewalt, oder erkennen Sie keine organisierte Regierung an, oder stehen Sie einer solchen feindlich gegenüber, oder verteidigen Sie die Ermordung von Regierungsbeamten, oder empfehlen oder lehren Sie die gesetzwidrige Zerstörung von Eigentümern, oder sind Sie Mitglied irgendeiner Organisation, oder stehen Sie in Verbindung mit einer solchen, welche der Lehre huldigt oder die Lehre verbreitet, organisierte Regierungen nicht anzuerkennen, oder zu bestreiten, oder welche die gesetzwidrige Zerstörung von Eigentümern lehrt, oder welche die Pflicht oder die Notwendigkeit oder die Berechtigung verteidigt oder lehrt, Beamte, entweder bestimmte Individuen, oder Beamte im allgemeinen, der Regierung der Vereinigten Staaten oder irgendeiner anderen Regierung, wegen seines oder ihres offiziellen Charakters gesetzwidrig anzugreifen oder zu ermorden?"

Die Antwort ist wahrheitsgetreu und mit Tinte zu erteilen. —

Aber nicht uninteressant ist auch die Frage 27: „Sind Sie Anarchist?" Sie soll, wie auch Frage 28, noch niemals mit „ja" beantwortet worden sein . . . Und dann die schöne Frage 26: „Sind Sie Polygamist", unter

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359715567-19291800/32 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT